

Vorn am Tempel des guten Geschmacks stehet der Palmbaum, dessen festen Grund und Stärke anzuzeigen.

Im Jahre 1787 ward Giesel nach Warschau verschrieben und auf Befehl des Königs durch den Starost Rix als Theatermahler engagirt, wo er denn in kurzer Zeit eine große Dekoration mit allgemeiner Zufriedenheit fertigte und mit des Königs Beyfall beehrt wurde. Er hatte ferner die Ehre, als er einst ein Oelgemälde für den Fürst Casimir Poniatowsky in dessen Zimmer mahlte, vom Könige das Patent als Hofmahler nebst einem goldenen Euis von seiner Hand gnädigst zu erhalten. Im Jahre 1794 sah er sich genöthiget, mit großem Verlust und mit Angst und Noth zu retiriren, und kam wieder in sein Vaterland zurück. In Warschau hat er verschiedene schöne Dekorationen und andere theatralische Einsetzstücke gefertigt, auch viele Säle und andere Arbeiten mehr gemacht. Im Jahre 1795 stellte er hier ein sehr fleissiges Oelgemälde von Warschau aus, welches Kennern besonders schätzbar seyn muss, wenn man die Regularität und den Fleiss in der Architektur erwägt, welches sonst etwas seltsames ist. Dieses Stück war eigentlich dem Könige von Pohlen gewidmet. Da aber Hr. Giesel sich bey der Revolution genöthiget sahe, zu retiriren, so brachte er es mit nach Dresden. Er ist ohnstreitig einer unserer geschicktesten Künstler.

GIESEL, (JOHANN AUGUST) Bauinspektor in Diensten Sr. Durchl. des Prinzen Anton, ein Bruder des eben angeführten Giesel, geb. zu Dresden, im Jahre 1751, bestimmte sich vom Anfange seines Studirens an zum Architekt. So wohl die wissenschaftlichen als artistischen Anfangsgründe erhielt er durch Privatunterricht, worzu er sich durch Unterstützung seines Vaters die besten Lehrer wählen konnte. Nachdem er so wohl in der Mathematik als Architektur insbesondere Unterricht erhalten hatte, übte er sich noch vom Jahre 1764 bis 1769 unter dem berühmten Direktor der Akademie Hrn. Hutin in der freyen Handzeichnung. Den praktischen Theil der Baukunst erlernte er zugleich unter dem verstorbenen Festungsmauermeister Renner, und wurde 1766 wirklich als Maurerpursche aufgenommen, und von seinem Meister bey dem Palais Sr. Durchl. des verstorbenen Feldmarschalls, welches jetzt Sr. Durchl. dem Prinzen Anton gehört, und nach Angabe des ehemaligen Oberlandbaumeister Krubfacius erbaut ward, mit angestellt. Nach den Lehrjahren hat Hr. Giesel bis ins Jahr 1773 die Architektur, besonders unter der Leitung des Hrn. Krubfacius und des Obristen Franken, mit möglichstem Eifer fort studirt. Hierauf erhielt er von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Xavier, den Ruf nach Frankreich als Inspecteur des Batiments auf den Gütern dieses Prinzen, wo er denn unter Direktion des Hrn. Legrand, eines der besten Architekten aus Paris, verschiedene wichtige Veränderungen unternahm, wie auch nachher nach seiner eigenen Angabe eine große Doppeltrappe im Garten erbaute, verschiedene Zimmer veränderte, und nach seinem eigenen Geschmack dekorirte, wodurch er sich von Sr. Königl. Hoheit das Vertrauen erwarb, dass er ihm auch sein eigenes Hotel in Paris anvertraute.

Diesen